



Dienstag den 19. März 1799.

Wien vom 8. März.

In Mähren hat die Uberschwemmung des Tajaflusses, Gefahr und Schaden angerichtet. Es war in der Nacht vom 23. auf den 24. Februar, als das Wasser dieses Flusses, von dem Eisklosse getrennt, aus seinem Bette trat, und den untern Theil des nahe an der Stadt Znaim liegenden Dorfes Mitschallersdorf dermassen überschwemmte, daß alles Vieh und alle Habseligkeiten der Einwohner ein Raub der Fluthen wurden, und die Menschen sich nur mit genauer Noth, in die vom Wasser verschont gebliebenen Häuser des obern Dorfes retten konnten. Am 25. stand aber auch dieser Theil des Dorfes schon so

sehr unter Wasser, daß die unglücklichen Bewohner kaum noch hinlängliche Sicherheit auf den Dächern ihrer Häuser finden konnten. Die häufigen Eismassen und die tobenden Fluthen, stellten ein schreckliches Schauspiel dar, und schienen schlechterdings kein Mittel zuzulassen, die mit dem Tode kämpfenden Bewohner dieses Ortes zu retten. Vergebens versuchten es die Fischer ihnen mit Rähnen beizukommen, sie konnten ihren Zweck nicht erreichen. Endlich wagten sich 3 Kosaken, mit beispiellosem Muth, auf die Tod und Verderben drohenden Fluthen, und diesen kühnen Leuten war es vorbehalten, bei 150 Menschen von der so nahen und unvermeidlichen Todesgefahr zu retten.

Die:

Diese Unglücklichen haben jedoch alles verloren, und es ist zu befürchten, daß die meisten ihrer Häuser, nach Ablauf des Wassers, zusammenstürzen dürften. Um diese leidenden Landleute einigermaßen zu unterstützen, gab die adeliche Gesellschaft edler Menschenfreunde, am 7. d. M. eine Vorstellung im Brünner Königl. städtischen Nationaltheater, wovon die Einnahme 422 Guld. 23. kr. betrug.

D e u t s c h l a n d.

Nachdem das französische Gouvernement, seit mehreren Monaten, seine Truppen an den Reichsgrenzen ansehnlich verstärkt, und auch durch andere Anstalten die Absicht einer weitem militärischen Unternehmung zu erkennen gegeben hatte, so ist den 1. d. die Avantgarde des General Jourdan wirklich bei Rehl über den Rhein gegangen, und sohin von dem französischen Direktorio folgende Proklamazion erlassen worden:

„Die Truppen Sr. Majestät des Kaisers, Königs von Ungarn und Böhmen, haben, trotz einer, den 11. Frimaire des 6. Jahres (1. Dezember 1798) zu Rastadt getroffenen Uebereinkunft, über den Junfluß gesetzt, und sind aus den Erblanden herausgetreten.“

„Diese Bewegung steht mit dem Marsche der russischen Truppen in Verbindung, welche es laut sagen, daß sie kommen, die französische Republik anzugreifen, und welche wirklich in den Staaten des Kaisers stehen.“

„Zu den Verpflichtungen, die sie auf sich genommen hat, getreu, immer von dem aufrichtigsten Verlangen

beseelt, den Frieden zu erhalten, immer geneigt, die gleichen Gesinnungen in Sr. Maj. dem Kaiser zu vermuten, hat die französische Regierung eine befriedigende Erklärung über diesen Marsch der russischen Truppen und über den Durchgang, der ihnen bewilligt wird, begehrt.“

„Der Kaiser hat nicht geantwortet. Das Vollziehungsdirektorium sieht sich also durch die Nothwendigkeit einer rechtmäßigen Vertheidigung, und durch die Verpflichtung, die jede Regierung auf sich hat, für ihre Sicherheit zu sorgen, gezwungen, die französischen Armeen die Stellungen einnehmen zu lassen, welche die Umstände erfordern. Sie thut aber die Erklärung, daß ihr Wunsch nach Frieden unwandelbar ist, und daß in demselben Augenblicke, als Sr. Maj. der Kaiser, durch eine freundschaftliche Erklärung bekannt machen wird, daß die Russen seine Staaten geräumt, und daß seine Truppen die Stellungen wieder eingenommen haben, die in der Uebereinkunft zu Rastadt bestimmt worden waren, die französischen Armeen auch ihrer Seits wieder ihre bisherigen Stellungen einnehmen werden.“

Genehmigt von dem Vollziehungsdirektorio, den 2. Ventose im J. 7. (20. Februar 1799) der in Einheit und Untertrennlichkeit bestehenden französischen Republik. Unterscriben: der Präsident des Vollziehungsdirektorii: L. M. Reveilliere Lepreau. Auf Befehl des Vollziehungsdirektorii: Der Generalsekretär Lagarde. Die Treue der Abschrift

schrift bezeugt der Kriegsminister, Schezzer.

Durch diesen Schritt ward der kaiserliche kommandirende Reichsfeldmarschall, des Herrn Erzherzogs Karl, k. k. Hoheit in die Nothwendigkeit versetzt, mit der k. k. Armee den 4. über den Lech gleichfalls vorzurücken, und ist bei dieser Gelegenheit, im Namen Sr. kais. Maj. die unten folgende Proklamazion kund gemacht worden.

Zugleich hat der französische General Jourdan einen Aufruf an die französische Armee, in heftigen und ganz unanständigen Ausdrücken bekannt machen lassen, zu welchem der gleich darauf erschienene Generalbefehl des Herrn Erzherzogs Karl k. k. Hoheit, wegen des darin herrschenden gelassenen und anständigen Tons, ein auffallend absteichendes Gegenstück liefert.

Die oben erwähnte Proklamazion lautet also:

„Die Truppen der französischen Republik haben nicht nur auf dem rechten Rheinufer, und an anderen Gränzen der österreichischen Staaten, eine auffallend grosse Vermehrung erhalten, sondern, ungeachtet der militärischen Konventionen, ist durch dieselben, mitten im Waffenstillstande, die dem gesammten Reiche zur Schutzwehr dienende Festung Ehrenbreitstein, durch eine feindliche Blokade, zur Übergabe genöthiget, und sohin in Besitz genommen worden.“

„Diese französischen kriegerischen Unternehmungen, verbunden mit einem Aufgebote von 200000 Mann in Frankreich, so wie auch mit gewaltsamer

Truppenaufhebung in der Schweiz, lassen allerdings bedenkliche Absichten besorgen, und nöthigten Sr. k. k. Maj., auch Ihrer Seits Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen.“

„Seine Maj., immer gewohnt, die eingegangenen Verbindlichkeiten auf das genaueste zu erfüllen, haben Ihren Wunsch, den Frieden zu erhalten, durch eine auffallende Mäßigung bei allen Vorfällenheiten so überzeugend an Tag gelegt, daß bei dem französischen Gouvernemente diesfalls nicht der geringste Grund einer widrigen Vermuthung hat Statt haben können.“

„Da nun aber die immer beunruhigender gewordenen Unternehmungen der französischen Republik, die Besorgnisse für die Erhaltung des Ruhestandes, mit jedem Tag vermehren, so wurden Sr. Maj. dadurch nothwendig in den Fall gesetzt, Ihre Sicherheitsanstalten in dem Masse der französischen Vorschritte, zu erweitern, folglich Ihre Truppen aus den Gegenden, in welchen sich dieselben bisher ruhig gehalten hatten, ebenfalls vorrücken, und jene Stellungen nehmen zu lassen, welche die Umstände erfordern dürften.“

„Da aber Sr. k. k. Maj. zu dieser Vorkehrung nicht weniger durch die Erwägung der Gefahren, mit welchen sich ein grosser Theil des Reichs bedrohet sieht, als durch Rücksichten auf die Sicherstellung Ihrer eigenen Erblanden, bestimmt worden sind, so halten sich Allerhöchst dieselben des Beifalls aller wohlgeantanten, und für das allgemeine Beste besorgten Reichsmitglieder.

Stände versichert, und können nicht zweifeln, daß Sie hierin eine vorbe-
reitliche Maßnehmung zur allgemeinen
Sicherheit und allenfälligen Vertheidis-
gung der allgemeinen Reichsgrenzen zu
Ihrer Beruhigung in eben dem Maße
erkennen werden, als dieser Schritt ei-
ne pflichtmäßige Vorsorge für die eige-
nen Erbstaaten ist, welche durch mehr-
fältige höchst beunruhigende Unterneh-
mungen der französischen Republik ihre
Veranlassung erhalten hat."

Von der Weichsel vom 26. Februar.

Alle Nachrichten aus Rußland be-
stätigen die dortigen ungeheuren Aus-
rüstungen, die mit einer seltenen Thä-
tigkeit betrieben werden. Der Vorsatz
des grossen Kaisers (so heist es in die-
sen Nachrichten) bleibt unerschütterlich.
Deutschlands gesunkenes Wohl liegt
diesem vortreflichen Monarchen am
Herzen, und das ist seine durch Eigen-
nung angefachte Empfindung. Es ist
die Empfindung einer edlen, grossen
Seele, die durch die Klagen über die
fortdauernde Bedrückung und Irreligio-
sität empört wurde. Mit rastloser
Wirksamkeit ordnet der thätige, ge-
rechte Kaiser Plane zum Wohl seines
unermesslichen Reichs, und indem Er
sie ausführt, lenkt sich sein segnender
Blick auch nach Deutschland hin, dem
jetzt aus seinen mächtigen Staaten Hil-
fe zufließt.

Frankfurt vom 2. März.

So eben kommt hier eine Estaffette
aus Rastadt mit der offiziellen Nachricht
an, daß die Franzosen am 1. dieses
bei Nehl über den Rhein gegangen sind.

General Bernadotte ist ein vertran-
ter Freund des Generals Jourdan, des-
sen Avantgarde er kommandirt.

Diesen Mittag sind mehrere Bendar-
merie, Kanonen und viele Munitions-
wagen dicht am hiesigen Glacis vorbeie-
nach Höchst gezogen. Sie kamen von
Homburg. Die Soldaten sagten, daß
alle in der Gegend von Homburg ste-
hende Truppen von der Infanterie
nach Höchst forwogen und der Kavallerie
Platz machen sollen.

Hannau vom 28. Februar.

Der Kurfürst von Köln ist unter
Läutung der Glocken und andern Freu-
densbezeugungen zu Ellingen empfan-
gen worden. Der Ort ward auch il-
luminirt.

Haag vom 2. März.

Da das Eis in den Flüssen aufge-
gangen ist, so hat nun Vortrieb die
Noth der Uberschwemmungen bei uns
aufgehört. Das Wasser ist gefallen,
und die Deiche, die noch hielten, sind
nun gesichert. Aber jetzt, nach herges-
tellter Kommunikazion, gehen erst die
betrübtesten Nachrichten ein, welche
schreckliche Verwüstungen das Wasser
allenthalben angerichtet hat. Zu Hes-
doichhuysen bei Heusden hatte sich
der Bürger van Jongh, dem das ge-
dachte Dorf zugehört, mit seiner gan-
zen Familie auf das Dach seines Schlos-
ses geflüchtet. Dieses ward durch ei-
ne ungeheure Eisscholle plötzlich abge-
rissen, und dieses Dach trieb mit den
15 darauf befindlichen Personen in der
finstern Nacht lange Zeit herum, wüß-
te auch endlich nach der See getrieben
seyn,

seyn, wenn es sich nicht glücklicher Weise zwischen die Äste eines Gehölzes verwickelt hätte.

Brüssel vom 26. Februar.

Außer der Stadt Gent sind im Scheldedepartement noch mehrere Städte in Belagerungsstand erklärt worden, weil sie entweder ihr Kontingent von Kontribuirten oder ihre Kontributionen nicht gehörig geliefert haben.

In der Nacht auf den 22. hatten wir hier einen fürchterlichen Orkan (er herrschte zur selbigen Zeit auch in den Gegenden von Köln) wodurch unter andern eine Mühle und 3 Häuser umgestürzt wurden. Zugleich erschlug der Blitz eine Schildwache auf unserm Wall. — Die englischen Schiffe, die an unsern Küsten kreuzen, dürften sehr gelitten haben. Auch die Überschwemmungen haben bisher in Belgien schrecklichen Schaden angerichtet.

Spanien vom 18. Februar.

Nach Cadix sind mehrere Kouriers an den Admiral Mazzarzo mit Aufträgen abgesandt worden, welche die Rüstkungen dieses Hafens betreffen. Seitdem haben drei Fregatten Befehl erhalten, auf den ersten Wink zum Auslaufen bereit zu seyn, und 8 Linienische werden eilig in fertigen Stand gesetzt. Außer diesen sollen, mit Einschluß der Hauptflotte, 30 Linienische und Fregatten in vollzähligen Stand gesetzt werden. Der Schiffskapitän, D. Cagigal, mit mehreren Seeoffizieren, ist von Cadix nach Carthagena abgesandt worden, um das Kommando der dortigen Flotte leichter

Fahrzeuge zu übernehmen, und damit in See zu gehen. Auch aus Ferrol wird geschrieben, es sey daselbst eine Flotte von 5 Linienischen segelfertig, welche viele Landungstruppen an Bord genommen hat, und ehestens auslaufen soll.

Der Kaiser von Marokko hat den Franzosen und allen ihren Freunden den Krieg erklärt, aber Spanien ausdrücklich ausgenommen.

Italien vom 20. Februar.

Am 12. ist der König von Sardinien mit seiner Familie zu Livorno angekommen.

Civita Vecchia wird jetzt förmlich belagert, und von Rom wird schweres Belagerungsgeschütz dahin abgeführt.

Der Lord Bristol soll aus dem Gefängnisse zu Mayland entflohen und zu Verona angekommen seyn.

Die Lage der Franzosen in Neapel soll kritisch seyn.

Livorno vom 12. Februar.

Briefe aus Neapel von den ersten Tagen dieses Monats sagen, daß in Neapel neue Unruhen entstanden sind. Das Volk behauptete nämlich, daß die Franzosen die Stadt nicht als Eroberung betrachten könnten, sondern daß sie bloß als Auxiliärtruppen gekommen wären, um die Herrschaft der Lazzaroni's zu zerstören, indem die Regierung einen Waffenstillstand mit den Franzosen geschlossen habe. Über 60000 Leute vom Volke sollen die Waffen in Neapel ergriffen haben, um diese Forderungen zu unterstützen.

Varié

Paris vom 21. Februar.

Die ganze spanische Flotte zu Cadix soll sich, 30 Kriegsschiffe stark, zum Absegeln, es koste, was es wolle, bereit machen.

Aus Cadix wird gemeldet, daß daselbst am 4. 8 marokkanische Kriegsschiffe angekommen wären, die sich mit den englischen Kriegsschiffen vereinigt hätten. In Spanien wird stark gewonnen.

Der Kriegsminister Scherer reiset nun dieser Tage zur italienischen Armee ab.

General Rey ist, wie es heißt, im Römischen von einem Frauenzimmer mit einem Dolch ermordet worden.

Der Krieg an Algier, Tunis und Tripolis ist nun auch von unserer Seite erklärt. Unterm 15. dieses hat das Direktorium folgenden Beschluß erlassen:

„Da der Dey von Algier Schiffe ausgerüstet und in See gesandt hat, die dazu bestimmt sind, die Schiffe wegzunehmen, welche französische Flagge führen, und sich selbst auf neutralen Schiffen der französischen Waaren und des französischen Eigenthums zu bemächtigen, welches sich auf denselben befinden möchte; da ferner die Regierungen von Tunis und Tripolis ein gleiches Betragen, wie die Regierung zu Algier beobachten: so beschließt das Direktorium:

1. Die bewaffneten Schiffe der Republik haben den Auftrag und die franz. Kaper die Vollmacht, auf dem Meere jedes Kriegs- oder Handelsschiff zu nehmen, welches algierische, tunesische oder tripolitanische Flagge führt.

2. Eben so haben gedachte französische Schiffe den Auftrag und die Vollmacht, sich aus Vergeltungsrecht, aller algierischen, tunesischen und tripolitanischen Waaren und Eigenthums zu bemächtigen, welches sich unter neutraler Flagge befinden würde. Die neutralen Schiffe sollen in diesem Falle, gleich nach Ausladung der weggenommenen Waaren und Eigenthums wieder frei gelassen werden.

3. Die von den Algierern etc. gemachten Preisen sollen übrigens zum Besten der Kaper eben so vertheilt werden, wie es mit den von andern Feinden der Republik gemachten Preisen geschieht.“

Am 17. trug Bailleul im Rathe der 500 darauf an, eine Nationalbank zu errichten, wobei er das verläumdende Gerücht widerlegte, daß wieder Papiergeld eingeführt werden solle. Sein Antrag ward an eine Kommission verwiesen.

Es heißt: Unser Gesandte zu Nas Stadt, Bürger Roberjot, sey zu einem hiesigen wichtigen Ministerialposten bestimmt.

Paris vom 25. Februar.

Der Rath der Alten hat am 22. die Resolution des Raths der 500 wegen Einführung einer Salzsteuer mit 104 gegen 84 Stimmen verworfen.

Der Bürger Louis Monneron, welcher bekanntlich in die Angelegenheit wegen der Caisse des Comptes courants verwickelt war, ist von der Anklagejury freigesprochen und sogleich in Freiheit gesetzt worden. Dieselbe Jury hat aber erklärt, daß gegen die Banquiers

Chaus

Chanmont und Delaage, die zu gleicher Zeit ihre Zahlungen einstellen, Anklage statt finde. Sie waren bisher im Tempel verhaftet, und sind nun nach der Conciergerie gebracht worden.

London vom 19. Februar.

Irändisches Parlament., 8. Febr.

O'Donnel las gewisse Paragraphen aus der englischen Abendzeitung, die Sonne, vom 28., 29. und 30. Jäh. vor, worin das Verhalten der irändischen Mitglieder, die wider eine Union stimmten, getadelt, und behauptet wird, daß ein solcher Lärm und solche Verwirrung dabei im irändischen Parlament geherrscht, als jemals die Sitzung einer französischen Nationalversammlung entehrt habe. — Das Haus stimmte darin überein, daß dieses Falschheit und Verläumdung und gegen die Würde des Parlaments sey, und es wurde beschloffen, daß obige Zeitungsblätter nächsten Montag, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kollegiumsplatze durch die Hände des Henkers verbrannt würden. — Obige Zeitung ist ein brittisches Ministerialpapier.

Dublin vom 11. Februar.

Heute wurden die drei Zeitungsblätter der Sonne durch den Henker unter einer Garde englischer Miliz, verbrannt. Es fanden sich über 5000 Zuschauer ein, und so wie jedes Blatt in Rauch aufstieg, rief das Volk ein dreimaliges Hurrah! Über 20000 Exemplare der Rede des Herrn Pitt über die Union sind auf Befehl der Regierung vom königlichen Buchdrucker unentgeltlich ausgetheilt worden. Einige der westlichen Kirchspiele in der Grafschaft Clare ha-

ben ihre Gewehre ausgeliefert; aber die Pflanzschäftemanufaktur geht immer fort. Ein ganzes Geschloß von 21 Aescern ist zu diesem Behuf niedergehauen worden. Die Grafschaft Tyrone hat sich entschieden wider eine Union erklärt. Die Opposition rechnet das nächstmal auf 128 Stimmen auf ihrer Seite. Der Vizekönig speisete legethin mit Herrn Foster zu Mittage. Ein witziger Kopf schrieb mit Kreide über die Thüre des Unterhauses, nach dem Beschlusse der Verbrennung der Sonne: „Das neue Sonnenfeuerassuranzamt des Herrn M'Donnel und Co.“ und ein andrer bemerkte beim Verbrennen, daß er die Sonne in hellerem Lichte gesehen habe.

Da in der Zeitung, die Sonne, vom 6. Februar, angeführt war, daß sich die Frauenzimmer auf der Gallerie im irändischen Parlament sehr unanständig betragen hätten, so beschloß eine Damentgesellschaft zu Dublin, daß gedachtes Blatt von einem Kammermädchen ins Wasser geworfen und ersauft werden müßte.

Die schrecklichen Verheerungen der Räuberbanden und Banditen dauern immer noch in der Nachbarschaft von Dublin fort. Auf den 13. März ist in Irland ein allgemeiner Fasttag ausgesprochen. Die Grafschaft Galway ist fast in einer offenen Rebellion, und alles Vieh wird auf den Feldern auf barbarische Art verstümmelt.

Arthur O'Connor ist nach dem Gefängnisse in Dublin geschickt worden, um ihn von den übrigen Staatsgefangenen abzusondern.

In

Intelligenzblatt zu Nro 23.

Abertiffemente.

K u n d m a c h u n g.

Da zufolge hohen Hofkommissionsdekrets vom 22. Hornung d. J. Zahl 2704. das Schulgebäude bei der St. Stephanskirche allhier wiederholt versteigert werden wird, und hiezu der 23. März l. J. bestimmt worden ist; so wird solches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft mit Beisatz bekannt gemacht: Daß die Kauflustigen sich am vorbeſagten Tage um 10 Uhr früh in dem Pfarrhauſe zu St. Stephan bei der Lizitationskommission einzufinden haben.

Der Schätzungspreis ist auf 446 fl. rhn. 43 kr. feſtgeſetzt worden, und muß ſich der Weiſſbietende zur Abtragung dieſes Gebäudes verbindlich machen, die übrigen Bedingniſſe können täglich in der Kreisamtskanzlei oder bei der Verſteigerungskommiſſion ſelbſt eingeſehen werden.

Krakau am 6. März. 1799.

Joſeph Freiherr von Niedheim,
Kreisſchupmann.

A n k ü n d i g u n g.

Nachträglich zu der im Druck geſetzten, und zur allgemeinen Wiſſenſchaft beſtebenden Kundmachung vom 31. Jänner d. J. über jene Staatsgüter, welche den 4. des künftigen Monats April bei der k. k. weſtgaliſchen Staatsgüterad-

miniſtration in Krakau, wie den 15. des nämlichen Monats zu Koſienice mittels Verſteigerung verpachtet werden, wird hiemit noch bekannt gemacht, daß auch die bis nun für das Aerarium verwaltete Güter Wiſk und Lomazy den 15. April im Orte Koſienice werden ausgebaut und verpachtet werden.

Die erſten Anſatzpreise wird die Kommiſſion bei der Verſteigerung bekannt machen, und es geſten jene Anmerkungen, wie in der Ankündigung vom 31. Jänner in Anſehen der übrigen zur Lizitation ausgeſchriebenen Güter beigefügt worden ſind, auch zur Verpachtung der beiden Güter Wiſk und Lomazy.

Von der k. k. weſtgaliſchen
Staatsgüteradminiſtration.

Krakau den 6. März 1799.

Michael Adam Dieſing,
erſter Sekretär.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Folge eines dem k. Koſeſower Kreisamte von der hochſtlichen k. k. bevollmächtigten weſtgaliſchen Landes-einrichtungshofkommiſſion, unterm 26. Oktober, empf. 11. Dezember 1798, bekannt gemachten höchſten Hofkanzleidekrets vom 27. September 1798 iſt für die in dieſem Kreiſe liegende k. Stadt Unterſagmirz die Regulirung eines Magiſtrats der geringſten Klaſſe genehmiget worden.

Es wird daher hiemit allgemein bekannt gemacht, daß Jene, welche die Stelle eines geprüften Rathmannes und

zu

zugleich Syndikus allda, die mit einem jährlichen Gehalt von 300 fl. rhn. verbunden ist, zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Behelfen, nämlich mit einem Wohlfähigkeitsdekrete irgend eines erbländischen Appellationsgerichts, und einer politischen Landesstelle, und einem glaubwürdigen Zeugniß über ihre Sittlichkeit, belegten Gesuche binnen 6 Wochen von gegenwärtiger Kundmachung, das ist bis zum 2. April l. J. an dieses k. k. Kreisamt einzulenden haben.

Josefow den 12. Februar 1799.

Kaver de Rühmberg Runtchner,
Kreishauptmann.

A u f k ü n d i g u n g.

Das im Meszower Kreise liegende Religionsfondsgut Zabnd wird am 16. des Monats März d. J. zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Hauptstaatsbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschläge in 31252 fl. rhn. 53 fr., es hat sich daher jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Kneufelde von 3126 fl. rhn. zu versehen.

E i n n a h m e

fl. rh. fr.

A. An inventarial Abgaben
von 109 Unterthanen
4524 zweispännige Zugro-
bottage zu 11 fr. = 829 24
4088 Handrobtstage zu
5 1/2 fr. = 374 44
Verschiedene baare Zinse = 17 18 3/8

fl. rhn. fr.

B. An Nutzung der Fels-
wirthschaft von 365 Jo-
chen 972 □ Klaft. Necker 319 54 4/8
Von 44 Joch. 1308 □ Klaft.
Gärten und Wiesen = 35 24
Von 365 Joch. 637 □ Klaft.
Entweiden wird nur die
Hälfte mit = = = 115 20 6/8
In Anschlag gebracht, weil
den Unterthanen das ge-
meinschaftliche Weidrecht
zusteht.
C. An Propinazionsnuzen
nach Abschlag der Trank-
steuer. = = = = 157 57 4/8
Summa der Einnahme 1850 3 1/8

A u s g a b e

An Dominikalsteuer = = 108 —
Auf Verwaltungskosten
(Regie) 10 Prozent = 185 — 2/8
Auf Baureparaturkosten
10 Prozent vom Gebäude
Schätzungswerth = = 26 58 4/8
Sum. der Ausgabe = 319 58 6/8

Nach Abschlag dieser Aus-
gabe von obiger Einnah-
me verbleibet ein reiner
Ertrag von = = = 1530 4 3/8
Welcher zu 5 vom 100 ein
Kapital ausmacht von 30601 27 4/8
Hiezu der Schätzungswerth
der Wirthschaftsgebäude
per = = = = 528 3
Dann detto des Waldes mit
einem Flächeninhalt von
37 Joch. 981 □ Klaft. pr. 123 22 4/8
Em. d. g. Kauffapitals 31252 53

Die Beschreibung, Abschätzung und
den buchhalterischen Verkaufsanschlag
dieses Guts kann jeder Kauflustige in
der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradmi-
ni-

mistraktion einsehen, auch werden diese Altentstücke am Versteigerungstage bei Vorsehung der Kaufbedingnisse den versammelten Kaufsüßigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. oßgalizischen
Staatsgüteradministration.

Lemberg den 10. Jänner 1799.

Leopold Hansler,
dirigirender Administrationsadjunkt.

A n k ü n d i g u n g.

Am 14. des Monats März wird das im Sander Kreise liegende Religionsfondsgut Stroza mit dem Antheil Porumpka zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Staatshauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschläge in 13390 fl. rhn. 44 fr., folglich hat sich jeder Kaufsüßige mit einem baaren unverzinslichen Kuegelde (Vadio) von 1340 fl. rhn. zu versehen.

E i n n a h m e.

A. An inventarial Abgaben
von 73 Unterthanen.

	fl.	rh.	fr.
1560 Zugrobotstage zu			
6 fr. " " " "	156	—	—
3828 Handrobotstage zu			
3 fr. " " " "	191	—	18
Für 40 Stück Kapanner			
zu 7 1/2 fr. " " " "	5	—	—
" 540 Stück Hühner zu			
3 1/2 fr. " " " "	31	—	30
" 2 Schock 30 Stück			
Eier zu 10 fr. " " " "	—	—	25
" 294 Ellen Gespinnst			
zu 3 fr. " " " "	14	—	42

Baarer stetter Grundzins 14 — 34 2/8
Baarer stetter Mühlenzins 13 — 30

B. In Nutzung der Feld-
wirthschaft

Von 173 Jochen 855 2/8

[] Klästern oder 262

Kore; 29 26 23 Gar-
nez Ausfaat an Aekern 228 — 34 3/8

Von 30 Jochen 985 3/8

[] Klästern Wiesen 49 — 58 3/8

Von 26 detto 1103 Qua-
dratklaftern Hutweiden 6 — 33

Von Obstgarten " " 24 — —

C. In Fischereien " " 4 — —

D. In Propinazionen
nach Abschlag der Trank-
steuer " " " " 134 — 94 3/8

E. Wirthshauszins " 14 — 54 4/8

Summa der Einnahme 889 — 9 2/8

A u s g a b e.

fl. rh. fr.

An Dominikalsteuer " 55 — —

An Zehend in die Altan-
dezer Renten " " 116 — —

Auf Verwalungskosten

(Regie) 10 Prozent " 88 — 54 7/8

Auf Baureperaturkosten 13 — 30 4/8

Summa der Ausgabe 273 — 25 3/8

Nach Abschlag dieser Aus-
gabe von obiger Ein-
nahme verbleibt ein rei-
ner Ertrag von " 615 — 43 7/8

Welcher zu 5 von 100
ein Kapital ausmacht
von " " " 123 1/4 — 37 4/8

Hiezu der Schätzungswert
der Wirthschaftsgebäude
per " " " " 232 — 59 —

Dann der Schätzungswert
des Waldes mit einem
Flächeninhalt von 66
Jochen 256. Quadrat-
klaftern per " " 843 — 74 3/8

Summa des ganzen Ka-
pitals " " " " 13390 — 44 —

Die

Die Beschreibung, Abschätzung und den buchhalterischen Verkaufsanschlag dieses Guts, kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage bei Vorlesung der Kaufbedingnisse den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. östgalizischen
Staatsgüteradministration.

Leinberg am 11. Jänner 1799.

Leopold Haysler,
Amtsvorsteher.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem abwesenden Johann Danilecki, der bei dem k. k. Ulanerregimente Dienste angenommen, von der nach dem am 10. Dezember 1798 erfolgten Tode seines Vaters Thomas Danilecki vorgenommenen Sperr und Inventur Nachricht gegeben, mit dem Bedenten: daß er seine Erklärung, ob er die väterliche Erbschaft übernehmen, oder darauf Verzicht thun wolle, binnen der im II. Theile des Gesetzbuches vorgeschriebenen Zeitfrist, einreiche, oder aber dem auf seine Kosten dazu ernannten Kurator Hrn. Advokaten Holowka hierin falls die nöthige Nachricht ehestens ertheile.

Krakau den 16. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.
Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

Jos. Ritter v. Cronenfels.

Johann Morak.

Msker.

K u n d m a c h u n g.

Am 10. Mai gegenwärtigen Jahres werden in der k. k. Kammeralverwaltungskanzlei zu Slotta, Sandomirer Kreises, in denen gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden folgende Gefälle auf 1 Jahr nämlich: vom 1. November g. Jahres bis Ende Oktober 1800 an den Meistbietenden verpachtet werden, und zwar:

Die Mahlmühle in Samborzee
Windmühle in Stodoln.

Dann gegen Abnahme einer Brandwein Quota sammentliche zu dem Gute Slota und der Sandomirer Starostei gehörigen Schankhäuser, in einzeln oder zusammen.

Pachtlustige werden daher auf obbestimmten Tag zu erscheinen fúrgeladen.

In Slota den 20. Februar 1799.

Johann Nawratil,
Verwalter.

Per Casareo Reg. Forum Nobilium Lublinense omnibus ignotis domicillio Creditoribus Generosorum Dominici & Catharinae Jezierskie Raddeckich conjugum, tum virginis Joannae Jezierska, in Bonis Charlez, & Grabianowice hypothecariis hıce notificatur, Generosum Joannem Weeber Mercatorem Lublinensem puncto prętenfionis 48000 fl. pol. in via Executionis Detaxationem bonorum Charlez, & Grabianowice obtinuisse, & ad pręsens lapso jam dudum petendę ab una alterave parte licitationis legali Termino, juxta §. Cod. Jud. 429 traditionem bonorum eorundem pro detaxationis pretio petisse, Regium hocce Forum

pe.

petito Generosi Joannis Weeber deferendo in conformitate recensitæ §. omnes Creditores cum suis præfensionibus in memoratis bonis Charlez, Grabianowice radicatorum pro die 15. Mai a. c. hora 10. matutina adcitatur, eo addito ut dicto die se declarent, num quispiam illorum supra nominata bona parata solutione Generoso Joanni Weeber præstanda prætio quo æstimata fuerunt accipere, & sibi habere, aut hæstæ publicæ subijcere velit, ubi tandem lapsus hoc Terminum nec contra susceptorem horum bonorum neg. ad Ipsum bonum jus amplius habeant, sed suam satisfactionem ex prætio detaxationis, aut alia debitorum substantia querere debeant.

Datum Lublini die 8. Febr. 1799.

Pietruski
Einberg.
Purtscher.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori Nobilium Gal. Occidentalis.

Dostenberg.

Per Cæs. Reg. Forum Nobilium Lublinense Gal. occidentalis: omnibus & singulis, quorum interest, & quomodo-cunque interesse potest, medio præsentis Edicti notum redditur: Fine licitandorum ad Instantiam Generosi Francisci Andrzejowski Creditoris jurevincentis in Satisfactionem Summæ 9133 fl. c. s. c. adjudicatæ Sortium bonorum Syeczyn in Circulo Chelmenfi jacentium, & jurevicti Debitoris Caspari Kochowski proprietarum juxta actum Detaxa-

tionis per quemlibet prævie in gremiali Registratura vel circa ipsum actum inspiciendum, ad pretium 95006 fl. poljudicialiter detaxatarum, in Cæs. Reg. foro sabhastationis diem 29. Mai a. c. horamque 10. matutinam præfixam haberi, ubi plus offerens ad mentem §. 436 Cod. Jud. credita fortibus his inhærentia, pro rata pretii oblatis in se recipere tenebitur, siquidem Creditores ante stipulatam forte renunciacionem, Crediti solutionem accipere detrectent.

Quare hoc modo etiam omnes in præfatis fortibus bonorum Syeczyn hypothecarii Creditores pro eodem termino quin specialem addicionem præstolentur, juxta aulicum Normale de dato 22. Augusti anno 1797 hisce additantur; quo secus ii, qui se in præfato termino non sisterent, nec contra emptorem, aut susceptorem ejus modi boni, nec contra se vel ad ipsum bonum jus aliquod se amplius habere, sed suam satisfactionem ex pretio venditionis, aut alia Debitoris substantia querere debere sciant.

Datum Lublini die 13. Februar. 1799.

Ignaz Pietruski.
Vrabetz.
Purtscher.

Ex Conf. Cæs. Reg. Fori Nobilium Lubl. Gallicie occidentalis

Dostenberg.